



Asklepios Kliniken GmbH, Hamburg
Konzern-Zwischenbericht
zum 30. Juni 2016

Inhalt

Vorwort der Konzerngeschäftsführung	3
Konzern-Kennzahlen	5
Konzern-Zwischenlagebericht (ungeprüft)	6
Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 (ungeprüft)	19
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	19
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	20
Konzern-Kapitalflussrechnung	21
Konzern-Bilanz	22
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	24
Konzern-Anhang	25

Vorwort der Konzerngeschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Name Asklepios steht für eine dynamische und profitable Wachstumsgeschichte im deutschen Gesundheitswesen. Seit über 30 Jahren verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit hochwertiger Patientenversorgung. Wir haben uns in dieser Zeit zu einem integrierten Gesundheitskonzern und führenden Krankenhausbetreiber in Deutschland entwickelt. Diese Erfolgsgeschichte haben wir im ersten Halbjahr 2016 fortgeführt.

Die Asklepios Kliniken können im ersten Halbjahr 2016 in nahezu allen Einrichtungen auf steigende Umsatz- und Patientenzahlen zurückblicken. Der kontinuierlich höhere Patientenzustrom in unsere Häuser zeigt deutlich, dass der von uns eingeschlagene Weg der Richtige ist: Die klaren, zukunftsorientierten und an höchsten Qualitätsstandards ausgerichteten medizinischen Leistungsprofile unserer Kliniken ziehen immer häufiger auch Patienten von außerhalb des direkten Einzugsgebiets unserer Einrichtungen an. Wir werden daher den Ausbau unserer medizinischen Hochleistungszentren, unseren Centers of Excellence, weiter vorantreiben. In den fast 150 medizinischen Einrichtungen unseres Konzerns ließen sich im ersten Halbjahr 2016 nahezu 1,2 Mio. Patienten behandeln – ein Plus von 4,2 % im Vorjahresvergleich.

Die steigenden Patientenzahlen, in Verbindung mit einer Erhöhung der Bewertungsrelationen sowie einem Anstieg des Basisfallwertes, resultierten in einem Umsatzwachstum von 4,5 % auf EUR 1.610,8 Mio.

Die operative EBITDA-Marge verbesserte sich auf 11,1 %. Effizienzsteigerungen und ein unterproportional gestiegener Materialaufwand haben sich hier positiv ausgewirkt.

Finanzstärke für weiteres Wachstum nutzen

Der Asklepios-Konzern ist finanziell sehr solide aufgestellt. Wir verfügen über eine gesunde Finanzstruktur mit ausgeglichenem Fälligkeitenprofil. Die Eigenkapitalquote lag zum Stichtag 30. Juni 2016 bei 35,4 %. Im vergangenen Jahr war der Asklepios-Konzern in der Lage, Fremdkapital zu attraktiven Konditionen am Kapitalmarkt aufzunehmen. Durch die eingeworbene Liquidität verfügt Asklepios über einen sehr guten finanziellen Spielraum, um flexibel am Markt agieren zu können.

Im ersten Halbjahr 2016 hat der Gesamtkonzern verschiedene Finanzierungsmaßnahmen zur Schaffung einer klaren und transparenten Finanzierungsstruktur durchgeführt. Dazu zählte die erfolgreiche Restrukturierung des Konsortialkredits per ‚Amend & Extend‘ mit Volumenaufstockung auf EUR 365,0 Mio. und Laufzeitverlängerung, die Refinanzierung des Konsortialkredits der MediClin AG in Höhe von EUR 60,0 Mio. sowie die Rückführung von bilateralen Altdarlehen über EUR 100,0 Mio.

Die Finanzkraft nutzen wir zur Finanzierung unseres weiteren Wachstums. Unsere ambitionierte Wachstumsstrategie basiert dabei auf einem fokussierten Dreiklang: dem Ausbau der Centers of Excellence, Investitionen in die bestehenden Einrichtungen sowie opportunistischen Zukäufen entlang unserer Wertschöpfungskette.

Zur Unterstützung des Wachstums plant Asklepios in den folgenden Jahren Gesamtinvestitionen auf einem hohen Niveau von voraussichtlich über einer halben Milliarde Euro. Beispielhaft sind dafür unsere initiierten Bauprojekte an den Standorten in Höxter und Melsungen zu nennen, welche ein Gesamtvolumen in den Folgejahren von ca. EUR 61,0 Mio. haben werden.

Zur Modernisierung der Einrichtungen und für eine noch bessere pflegerische Betreuung investiert Asklepios kontinuierlich hohe Eigenmittel in die Akutkrankenhäuser, Kliniken und Pflegeheime. Das Ergebnis sind nicht kurzfristige Sanierungserfolge, sondern langfristig gesunde und wirtschaftlich erfolgreiche Gesundheitseinrichtungen. Asklepios steigert durch diese Maßnahmen die Attraktivität der Krankenhäuser und stärkt ihre Marktposition.

Umfeld bleibt ebenso herausfordernd wie chancenreich

Nachdem am 1. Januar 2016 das Krankenhausstrukturgesetz in Kraft getreten ist, gibt es mit dem Referentenentwurf zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) eine neue Herausforderung, mit der sich die Gesundheitsbranche auseinandersetzen muss. Ziel des Gesetzesentwurfs ist es, die sektorenübergreifende Behandlung in der psychiatrischen Versorgung zu fördern sowie die Transparenz und die Leistungsorientierung der Vergütung zu verbessern.

Mit dem Referentenentwurf zum PsychVVG geht die Bundesregierung in das Prinzip der Selbstkostendeckung zurück. Allerdings sieht die staatliche Reglementierung diesmal vor, dass zwar das Personal nachgewiesen und vorgehalten werden muss, aber die Ausfinanzierung ausbleibt. Diese Struktur führt zu einem Missverhältnis und gerade kleinere Kliniken werden die Leidtragenden sein.

Die Auswirkungen des PsychVVG können in zwei Richtungen gehen: Zum einen ist es wahrscheinlich, dass die gesetzlichen Krankenversicherungen erhebliche Mehrkosten übernehmen müssen. Zum anderen könnte eine Verweigerung der Ausfinanzierung in Kombination mit dem Krankenhausvergleich zu Margenverlusten bei privaten und öffentlichen Trägern führen. Insbesondere öffentliche Krankenhausbetreiber könnte dies vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Hieraus erwachsen zugleich Chancen für Privatisierungen. Asklepios evaluiert fortlaufend opportunistische Zukäufe entlang der Wertschöpfungskette. Unter opportunistischen Zukäufen verstehen wir die Akquisition von Einrichtungen zu besonders guten Konditionen. Durch einen erprobten, systematischen Entwicklungsplan integrieren wir diese Einrichtungen in unsere Gruppe und realisieren dabei Effizienz- und Synergiepotenziale.

Positiver Ausblick

Asklepios hat im ersten Halbjahr 2016 alle wirtschaftlichen Ziele erreichen können. Die Wachstumsperspektiven des Asklepios-Konzerns sind aufgrund des wirtschaftlich und finanziell soliden Fundaments und des zukunftsorientierten Gesamtkonzepts positiv. In 2016 wollen wir noch mehr Patienten von der Kompetenz und Attraktivität unserer Einrichtungen überzeugen. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einem weiteren Anstieg der Patientenzahlen und einem organischen Umsatzwachstum zwischen 2,0% und 3,5% aus.

In einem attraktiven und krisenresistenten Wachstumsmarkt entwickelt sich Asklepios stetig weiter. Unser Konzern ist gesund und voller Leben. Unser Ziel ist klar: Wir wollen auch in den kommenden Jahren einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Deutschland leisten und setzen dabei weiterhin auf unsere Grundwerte Qualität, Innovation und soziale Verantwortung.



KAI HANKELN



DR. THOMAS WOLFRAM



HAFID RIFI



MARCO WALKER

Konzern-Kennzahlen zum 30. Juni 2016

Konzern-Kennzahlen	6 Monate 2016	6 Monate 2015	Veränderung in %
Patientenzahl	1.152.425	1.105.516	+4,2
Bewertungsrelationen (BWR)	303.600	293.758	+3,4
Bettenzahl	26.584	26.577	+0,0
Mitarbeiter (nach Vollkräften)	34.709	34.464	+0,7

Mio. EUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015	Veränderung in %
Netto-Cashflow (operativer Cashflow)	150,7	126,3	+19,3
Umsatz	1.610,8	1.541,1	+4,5
EBITDAR ¹	207,2	194,7	+6,4
<i>EBITDAR-Marge in %</i>	<i>12,9</i>	<i>12,6</i>	
EBITDA	179,6	168,5	+6,6
<i>EBITDA-Marge in %</i>	<i>11,1</i>	<i>10,9</i>	
EBIT	119,2	111,7	+6,7
<i>EBIT-Marge in %</i>	<i>7,4</i>	<i>7,2</i>	
Konzernzwischenenergebnis	83,7	86,4	-3,2
<i>Umsatzrendite in %</i>	<i>5,2</i>	<i>5,6</i>	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (Eigenmittel)	62,1	64,5	-3,7
<i>Eigenmittelquote in %²</i>	<i>62,7</i>	<i>65,2</i>	

Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung in %
Bilanzsumme	3.431,9	3.494,9	-1,8
Eigenkapital	1.214,2	1.213,5	+0,1
<i>Eigenkapitalquote in %</i>	<i>35,4</i>	<i>34,7</i>	
<i>Eigenkapitalrendite in %</i>	<i>14,3</i>	<i>14,6</i>	
Finanzschulden ³	986,8	1.150,8	-14,3
Liquide Mittel	457,0	554,9	-17,6
Nettoschulden	529,8	595,9	
Nettoschulden/EBITDA ⁴	1,4x	1,6x	
Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/ Zinsergebnis) ⁵	7,4x	9,8x	

¹ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und Miete

² Bezogen auf Investitionen an Klinikstandorten

³ Vorjahreswert inklusive Nachrangkapital

⁴ EBITDA der vorherigen 12 Monate

⁵ Stichtag 30.06. des laufenden Jahres

Konzern-Zwischenlagebericht

A. Asklepios-Konzern steigert Umsatz- und Ergebnis im ersten Halbjahr 2016

Die Krankenhäuser und medizinischen Einrichtungen des Asklepios-Konzerns versorgten von Januar bis Juni 2016 insgesamt 1,152 Mio. Patienten, eine Steigerung von 4,2% verglichen mit dem Vorjahreszeitraum. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 4,5% auf insgesamt EUR 1.610,8 Mio. Hierbei wirkten sich insbesondere die Erhöhung der Bewertungsrelationen, der Anstieg des Basisfallwertes und eine erneute Zunahme der Patientenzahlen aus.

Der positive Erlöstrend trug zu einer erfreulichen Ergebnisentwicklung bei. Das EBITDA lag in den ersten sechs Monaten 2016 bei EUR 179,6 Mio. und damit 6,6% über dem Vorjahreszeitraum (EUR 168,5 Mio.). Die operative EBITDA-Marge lag mit 11,1% über dem Vorjahresniveau. Hier schlugen sich erneut teils unterproportional zur Erlösentwicklung gestiegene Aufwandspositionen nieder. So konnte die Materialaufwandquote des ersten Halbjahrs 2015 von 21,9% um 0,5 Prozentpunkte auf 21,4% im ersten Halbjahr 2016 gesenkt werden.

Insgesamt betrug das Konzernzwischenergebnis für Januar bis Juni 2016 EUR 83,7 Mio., was einer Umsatzrendite von 5,2% entspricht (H1 2015: 5,6%).

Der Netto-Cashflow (operativer Cashflow) lag im ersten Halbjahr 2016 bei EUR 150,7 Mio., verglichen mit EUR 126,3 Mio. in der Vorjahresperiode. Die Investitionen betragen im Berichtszeitraum ca. EUR 99,0 Mio., wobei der Anteil der Eigenmittel bei 62,7% lag (H1 2015: 65,2%).

Die Finanzlage des Asklepios-Konzerns ist unverändert positiv. Zum Stichtag 30. Juni 2016 beliefen sich die Nettoschulden des Konzerns auf EUR 529,8 Mio. (31.12.2015: EUR 595,9 Mio.). Der Verschuldungsgrad betrug das 1,4-fache des EBITDA (31.12.2015: 1,6x). Die Eigenkapitalquote lag bei 35,4%. Sie lag über dem Wert zum Jahresende 2015 (31.12.2015: 34,7%). Die liquiden Mittel betragen EUR 457,0 Mio. und die ungenutzten Kreditlinien beliefen sich zum Stichtag 30. Juni 2016 auf EUR 481,4 Mio. (31.12.2015: EUR 462,1 Mio.). Der Konzern besitzt damit ausreichend finanzielle Mittel zur Finanzierung des weiteren Unternehmenswachstums.

B. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Expansionskurs. Die wirtschaftliche Aktivität nahm in den ersten Monaten saisonal bereinigt um 0,7 % zu.¹ Getragen wurde das Wachstum vornehmlich von den binnenwirtschaftlich orientierten Komponenten des Bruttoinlandsprodukts. Aber auch die Ausfuhren haben sich in den letzten Monaten etwas belebt. Die Erwerbstätigkeit nahm im ersten Halbjahr weiterhin merklich zu, wobei neue Arbeitsplätze vornehmlich in den Dienstleistungsbereichen geschaffen wurden. Die Industrieproduktion war in den ersten Monaten deutlich besser als von vielen Seiten angesichts des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds erwartet wurde und die Bauproduktion profitierte spürbar vom milden Winter. Das stabile Preisniveau, die steigende Beschäftigung und zunehmende Einkommen der privaten Haushalte ermöglichten einen weiteren Anstieg der privaten Konsumausgaben. Konjunkturell stützend haben auch die staatlichen Ausgaben für die Versorgung der Flüchtlinge gewirkt.²

Nach dem positiven Start in das Jahr 2016 dürfte sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft im zweiten Vierteljahr dennoch etwas verlangsamt haben, weil die übliche Frühjahrsbelebung im zweiten Quartal aufgrund der bereits sehr positiven Entwicklung im ersten etwas schwächer ausfallen dürfte. Für das Gesamtjahr 2016 erwartet die Bundesregierung einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,7 %.³

In Europa hat sich die wirtschaftliche Erholung im ersten Halbjahr 2016 fortgesetzt. Die globalen Rahmenbedingungen trüben sich hingegen weiter ein. Der Internationale Währungsfonds korrigierte seine Wachstumsprognose für das Jahr 2016 zuletzt um 0,2 Prozentpunkte auf 3,2 % nach unten.⁴ Insgesamt seien die Unsicherheiten für die Weltwirtschaft gestiegen, so die IWF-Experten. Die größten Risiken seien weitere Finanzmarkturbulenzen, dauerhaft niedrige Ölpreise, eine harte Landung in China sowie nicht-ökonomische Schocks wie geopolitische Konflikte, Terrorismus, Flüchtlingsbewegungen oder globale Epidemien. Den niedrigen Ölpreis werten die Ökonomen als Hindernis für die Weltwirtschaft, weil die positiven Effekte für die Importländer die negative Wirkung für die Exportländer nicht kompensieren.⁵

C. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Krankenhaussektor ist ein Wachstumsmarkt mit einer konjunkturunabhängigen, steigenden Nachfrage. Der steigende Bedarf an medizinischer Behandlung, eine alternde Gesellschaft, die wachsende Zahl chronisch kranker Patienten und das erhöhte Gesundheitsbewusstsein sind wesentliche Wachstumstreiber. In diesem grundsätzlich wachsenden Krankenhausmarkt gestaltet sich die Nachfragedynamik zwischen den Bundesländern nach wie vor unterschiedlich. In Flächenstaaten zeigt sich durch demographische Einflüsse bedingt tendenziell eher ein geringeres Wachstum, in städtischen Regionen steigen die Leistungen weiterhin deutlicher an. Gerade Metropolregionen wie Hamburg mit einem übergreifenden Leistungsangebot verzeichnen Leistungssteigerungen aus umliegenden Bundesländern bzw. Regionen.

Zwischen den Kliniken ist die Leistungsentwicklung dabei unterschiedlich. Klare Leistungsprofile führen zu einer steigenden Angebotsnachfrage. Die Asklepios Kliniken können nahezu durchweg auf steigende Leistungszahlen im ersten Halbjahr 2016 zurückblicken. Weiterhin gestaltet sich die Entwicklung einzelner Indikationen sehr positiv, vor allem in Bereichen mit typischen Alterserkrankungen – Kardiologie, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, pneumologische Krankheiten und Krankheiten des Verdauungssystems. Diese Entwicklung verstärkt sich im Jahresverlauf.

¹ BMWI (2016), Jahreswirtschaftsbericht 2016. Zukunftsfähigkeit sichern – Die Chancen des digitalen Wandels nutzen, Berlin 2016, S. 7

² BMWI (2016), Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Mai 2016, Berlin, S.1

³ BMWI (2016), Die wirtschaftliche Lage in Deutschland im Mai 2016, Berlin, S.1

⁴ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, April 2016

⁵ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook, April 2016

Für den Bereich Rehabilitation geht Asklepios aufgrund mittel- und langfristig wirkender Trends nach wie vor von einer grundsätzlich steigenden Nachfrage aus. Die demographische Entwicklung bewirkt eine steigende Zahl von Erwerbstätigen im Alter von 55 Plus und in der Folge zu einer erhöhten Nachfrage nach rehabilitativen Leistungen mit dem Schwerpunkt MBOR (medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation). Aktuell stehen dem entsprechenden Fallaufkommen aufgrund der gedeckelten Budgets für Rehabilitationsmaßnahmen aber nur in begrenztem Umfang Mittel der Kostenträger gegenüber.

Die Leistungsentwicklung in der Psychiatrie ist nur noch leicht ansteigend bzw. stagniert. Durch planerische Maßnahmen (Bettenausweitung, Einrichtung neuer Tageskliniken etc.) ist darüber noch eine Leistungsausweitung möglich.

Der Veränderungsrate, basierend auf der Grundlohnrate, beträgt für das Jahr 2016 2,95%. Abweichend davon betrug der Orientierungswert des statistischen Bundesamtes nur 1,57%. Die Veränderungsrate ist der Gradmesser für die maximale Steigerung der Landesbasisfallwerte. Infolge der Leistungsentwicklung sowie der Ausgabenentwicklung in anderen Leistungsbereichen, wie beispielsweise den Zusatzentgelten, liegt die tatsächliche Steigerung der ungewichteten Landesbasisfallwerte für 2016 im Mittel bei ca. 2,7%.

Ab dem Jahr 2017 wird der Mehrleistungsabschlag vom Fixkostendegressionsabschlag (FDA) abgelöst. Dieser FDA ist auf Landesebene zu vereinbaren und soll nach ersten Schätzungen zwischen 35,0% und 55,0% pro Jahr betragen bei einer Laufzeit von drei Jahren. Dafür werden Mehrleistungen im Landesbasisfallwert nicht mehr absenkend berücksichtigt, so dass die Veränderungsrate volle Wirksamkeit entfaltet. Zum Fixkostendegressionsabschlag gibt es nun erneut Ansätze, diesen auf die Vorgaben des bisherigen Mehrleistungsabschlags zurückzuführen. Es ist davon auszugehen, dass die Bundesschiedsstelle in Zukunft darüber entscheiden wird.

Infolge der Anpassungen im GKV-Versorgungsstrukturgesetz Ende 2014 wird der Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8% – bezogen auf die abgerechneten Leistungen – bis Ende 2016 weitergeführt. Ab 2017 wird der Versorgungszuschlag durch die Änderungen des Krankenhausstrukturgesetzes in die Basisfallwerte überführt. Weiterhin wird der Pflegezuschlag umgesetzt. Die Berechnung des Zuschlags orientiert sich an der Höhe der Pflegekosten des einzelnen Krankenhauses. Ziel des Gesetzgebers ist es jedoch, dass die EUR 500 Mio., die bislang über den Versorgungszuschlag fließen, weiterhin dem Krankenhausbereich zugutekommen.

Das Hygieneprogramm hat sich nach verschiedenen Schiedsstellenentscheidungen und Gesetzesänderungen als etabliertes Verfahren bewiesen. Seit 2013 refinanziert es teilweise die durch die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes bedingten Kostensteigerungen. Der Budgetanteil ist jedoch mit 0,1% an den Gesamtbudgets gering. Es wird durch die Vorgaben des Krankenhausstrukturgesetzes über 2016 hinaus bis 2019, in Teilbereichen bis 2022, weitergeführt. Dadurch soll die Ausbildung weiterer Hygienekräfte gefördert werden. Allein die Förderung der hygienebeauftragten Ärzte entfällt, die jedoch den größten Anteil der Gesamtförderung ausmacht.

Für den Bereich der Psychiatrie hat das Bundesministerium der Gesundheit im Februar 2016 verkündet, dass es die zukünftige Finanzierung der Psychiatrien umstellen wird. Zukünftig sollen die Budgets der psychiatrischen Kliniken/Fachabteilungen krankenhausesindividuell unter Berücksichtigung der individuellen Strukturen verhandelt werden. Das Bundesministerium hat im Mai 2016 einen Referentenentwurf ausgearbeitet, der derzeit diskutiert wird.

D. Ausblick

Aufgrund der positiven Entwicklung im ersten Halbjahr ist der Asklepios-Konzern auch für das gesamte Geschäftsjahr 2016 optimistisch. Das kontinuierliche Wachstum der Patientenzahlen und die steigenden Umsatzerlöse, die nach Einschätzung des Konzerns am oberen Rand des Branchendurchschnitts liegen, verleihen weiterhin Rückenwind.

Entscheidend für die zukünftige Krankenhausfinanzierung ist das Krankenhausstrukturgesetz. Alle weiteren Gesetzesentwicklungen bedeuten erhebliche Vorteile für die Krankenkassen. Der deutlich erhöhte Abschlag für Mehrleistungen, die Qualitätsvorgaben und Mindestmengendefinitionen, die zu erhöhtem Aufwand für die Kliniken vor allem zur Einhaltung von Strukturvorgaben führen ohne entsprechende Gegenfinanzierung. Die Gesetzesänderung bietet jedoch auch Chancen. Beispielsweise sind die beabsichtigten Einkaufsmodelle für einen Konzern einfacher umzusetzen als für einzelne Kliniken und auch die Refinanzierung von Zentren kann sich positiv auswirken. Asklepios bietet ein bedarfsgerechtes medizinisches Angebot mit herausragender Qualität, das von Patienten häufig bevorzugt gewählt wird. Diese Zufriedenheit spiegelt sich bereits jetzt in den Zahlen wider.

Auch im Jahr 2016 wird Asklepios fortlaufend in die Aus- und Fortbildung des Personals und in einzelne Standorte investieren. In Zukunft besteht für den Asklepios-Konzern außerdem weiteres Potenzial zur Profitabilitätssteigerung durch die weitergehende Integration und Optimierung bestehender Kliniken. Darüber hinaus wird der Asklepios-Konzern auch in Zukunft das Schwerpunktkonzept („Centers of Excellence“) weiterverfolgen. Hierbei handelt es sich um Hochleistungszentren, die sich auf die Behandlung von bestimmten Krankheiten fokussieren. Mit diesen Maßnahmen und zielgenauen Angeboten in nachfragestarken medizinischen Bereichen, ist es Asklepios weiterhin möglich, sich im gegenwärtigen Umfeld zu behaupten und ein Wachstum am oberen Rand der Branche zu generieren. Unsere wirtschaftlichen Ziele für 2016 beinhalten ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2,0% bis 3,5% und eine leichte, aber nachhaltige Steigerung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr.

E. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1) Geschäftsverlauf und Ertragslage

TEUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015	Relative Veränderung
Umsatzerlöse	1.610.824	1.541.124	4,5%
Sonstige betriebliche Erträge	102.119	113.807	-10,3%
Materialaufwand	344.490	337.804	2,0%
Personalaufwand	1.031.871	998.440	3,3%
Sonstige betriebliche Aufwendungen (ohne Mietaufwand)	129.410	124.033	4,3%
EBITDAR	207.172	194.654	6,4%
Mietaufwand	27.578	26.201	5,3%
EBITDA	179.594	168.453	6,6%
Abschreibungen	60.401	56.723	6,5%
EBIT	119.193	111.730	6,7%
Finanzergebnis	-14.863	-8.146	82,5%
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20.632	-17.143	20,4%
Konzernzwischenergebnis	83.698	86.441	-3,2%

Die Umsatzerlöse stiegen in den ersten sechs Monaten um 4,5% von EUR 1.541,1 Mio. auf EUR 1.610,8 Mio. und resultierten aus einem organisch erzieltem Wachstum der Patientenzahlen. Die Bewertungsrelationen als Indikator unserer Umsatzerlöse stiegen um 3,4% auf 303.600 BWR.

Die Umsatzerlöse wurden zu 84,7% (H1 2015 84,6%) in den Krankenhäusern der Akutversorgung, zu 14,6% in den Rehabilitationskliniken (H1 2015 14,6%) und zu 0,7% (H1 2015 0,8%) in den übrigen Einrichtungen generiert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 102,1 Mio. (H1 2015 EUR 113,8 Mio.) enthalten Erträge aus sonstigen Leistungen, Erträge der Nebenbetriebe, Erträge aus Kostenerstattungen und Erträge aus sonstigen Zuwendungen. Der Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren Erträgen für Ausgleichs Vorjahre.

Konzern-Kennzahlen	6 Monate 2016	6 Monate 2015	Absolute Veränderung
Patientenzahl insgesamt	1.152.425	1.105.516	+46.909
Bewertungsrelationen (BWR)	303.600	293.758	+9.842
Bettenzahl	26.584	26.577	+7

Die Patientenzahl erhöhte sich von 1.105.516 im Vorjahresvergleichszeitraum auf 1.152.425. Das Wachstum war organisch bedingt und resultierte im Wesentlichen aus der verstärkten Zusammenarbeit und gezielten Netzwerkbildung zwischen den Asklepios-Häusern. Im stationären Bereich hat Asklepios 358.938 Patienten behandelt. Die Anzahl unserer ambulant behandelten Patienten stieg auf 793.487 und liegt damit 5,4% über dem Vorjahresvergleichszeitraum. Der weitere Ausbau möglichst umfassender Versorgungsketten in Kombination mit zielgenauen Angeboten in nachfragestarken medizinischen Bereichen stand hierbei im Fokus.

Der Anstieg resultierte im Akutbereich mit 9.842 Bewertungsrelationen (BWR) (+3,4 %) auf 303.600 BWR in den ersten sechs Monaten 2016. Die Bewertungsrelation ist eine Kennzahl zur Abrechnung medizinischer Leistungen in Krankenhäusern. Multipliziert man die Bewertungsrelation mit dem sogenannten Basisfallwert, erhält man den Betrag, welchen eine Krankenkasse an ein Krankenhaus für einen solchen Behandlungsfall zahlen muss. Die Pflégetage im Bereich Postakut stiegen um +28.945 (+2,1 %) auf 1.434.982 Tage. Im Bereich der Psychiatrie wurden 29.392 Tage mehr (+4,4 %) und damit insgesamt 691.260 Tage erbracht.

Die durchschnittlichen stationären Fallerlöse erhöhten sich von EUR 3.882,2 auf EUR 4.006,0. Bei einer leichten Erhöhung der Bettenzahl und der Belegungstage im Bereich Postakut stieg die Auslastung auf 84,7 % (H1 2015 84,0 %).

Die Aufwand- und Ergebnisquoten stellen sich im Einzelnen, bezogen auf die Umsatzerlöse, wie folgt dar:

	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Materialaufwandquote	21,4 %	21,9 %
Personalaufwandquote	64,1 %	64,8 %
Sonstige Aufwandquote (ohne Mietaufwand)	8,0 %	8,1 %
Mietaufwandquote	1,7 %	1,7 %
EBITDA	11,1 %	10,9 %
Abschreibungsquote	-3,7 %	-3,7 %
EBIT	7,4 %	7,2 %

Die Materialaufwandquote konnte in den ersten sechs Monaten erneut reduziert werden. Die Personalaufwandquote liegt leicht unter Vorjahresniveau. Die sonstigen Aufwendungen ohne Mietaufwand lagen mit 8,0 % bezogen auf die Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau.

Der absolute Materialaufwand erhöhte sich nur sehr leicht gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um EUR 6,7 Mio. auf EUR 344,5 Mio. (H1 2015: EUR 337,8 Mio.). Rückläufig sind insbesondere die Aufwendungen für Energie. Die bezogenen Leistungen im Bereich des Materialaufwands wurden um EUR 6,0 Mio. reduziert.

Die absoluten Personalaufwendungen stiegen in den ersten sechs Monaten unterproportional zum Umsatz (+3,3 %) von EUR 998,4 Mio. auf EUR 1.031,9 Mio., bei einer unter Vorjahresniveau liegenden Personalaufwandquote von 64,1 % (H1 2015 64,8 %). Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Vollkräfte lag bei 34.709 (H1 2015 34.464).

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (ohne Mietaufwand) verzeichnete Asklepios in den ersten sechs Monaten eine Veränderung um EUR 5,4 Mio. auf EUR 129,4 Mio. (H1 2015 EUR 124,0 Mio.). Die Quote lag mit 8,0 % auf Vorjahresniveau.

Das operative Ergebnis EBITDA verbesserte sich in den ersten sechs Monaten 2016 deutlich um EUR 11,1 Mio. auf EUR 179,6 Mio. (H1 2015 EUR 168,5 Mio.). Dies entspricht einer Marge von 11,1 % (H1 2015 10,9 %) und einer Steigerung um 6,6 % gegenüber dem Vergleichszeitraum.

Die Abschreibungen in Höhe von EUR 60,4 Mio. (3,7 %) lagen in Relation zum Umsatz auf Vorjahresniveau (H1 2015 EUR 56,7 Mio. bzw. 3,7 %). Der absolute Anstieg um EUR 3,7 Mio. im Vergleich zum Vorjahreszeitraum resultiert aus Erweiterungsinvestitionen des Vorjahres.

Bei einem EBIT in Höhe von EUR 119,2 Mio., nach EUR 111,7 Mio. im Vorjahreszeitraum, lag die EBIT-Marge mit 7,4 % leicht über dem Vorjahr (7,2 %).

Das Finanzergebnis betrug EUR 14,9 Mio. (H1 2015 EUR 8,1 Mio.). Die Zinserträge lagen mit EUR 2,4 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 0,4 Mio.). Die Zinsaufwendungen lagen mit EUR - 26,7 Mio. in den ersten sechs Monaten über Vorjahresniveau (EUR - 17,9 Mio.).

Der Steueraufwand stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um EUR 3,5 Mio. auf EUR 20,6 Mio. (H1 2015 EUR 17,1 Mio.) und lag bei einer Steuerquote von 19,8% (H1 2015 16,5%).

Das Konzernzwischenenergebnis veränderte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von EUR 86,4 Mio. auf EUR 83,7 Mio. Die Umsatzrendite betrug in den ersten sechs Monaten 2016 insgesamt 5,2% (H1 2015 5,6%).

2) Finanzlage und Vermögenslage

Die Bilanz- und Finanzstrukturen des Konzerns sind weiterhin solide. Die langfristigen Vermögenswerte finanzieren sich wie zum 31.12.2015 zu über 100% fristenkongruent durch Eigenkapital bzw. langfristig zur Verfügung stehendes Fremdkapital. Das Finanzierungsprofil des Konzerns ist als finanziell konservativ handelndes Unternehmen grundsätzlich langfristig ausgerichtet. Entsprechend sind auch die zugrundeliegenden Kreditvolumina überwiegend langfristig gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert. Das operative Management der Zahlungsmittelbestände und die Finanzmittelbeschaffung der Konzerngesellschaften erfolgt durch die Konzernholding. Die liquiden Mittel werden mittels einer breiten Streuung über diverse Banken der drei großen deutschen Einlagensicherungssysteme sorgfältig und bonitätsbezogen angelegt.

Die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat im August 2015 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 580,0 Mio. erfolgreich platziert und eine der größten Schuldscheinemissionen im Health-care-Sektor erfolgreich abgeschlossen. Dem folgend verfügt der Konzern über erhebliche Bestände an liquiden Mitteln. Neben den liquiden Mitteln in Höhe von EUR 457,0 Mio. stehen dem Konzern nicht gezogene Kreditlinien von EUR 481,4 Mio. zur freien Verfügung. Die hohe Innenfinanzierungskraft sowie die relativ moderate Nettoverschuldung sichern den Konzern gegen Finanzmarktrisiken ab.

Ausgangspunkt der zentralen Finanzierungsstrategie des Konzerns ist die langfristige Begrenzung der finanziellen Risiken bei der Ausgestaltung des operativen Geschäftsbetriebs. Korrespondierend gelten solide Finanzstrukturen als wichtige Grundlage für alle bedeutenden Wachstumsschritte.

Der Rückgang der Zahlungsmittelbestände ist beeinflusst durch die nahezu vollständige Zurückführung von Altkrediten unseres Teilkonzerns Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH, wodurch der Konzern deutliche Einsparungen von Zinsaufwendungen realisiert.

Nach internen Richtlinien soll der Verschuldungsgrad – gemessen an der Kennziffer Nettoverschuldung/ EBITDA – höchstens 3,5x betragen. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Ableitung der Kennzahl zum 30.06.2016:

Mio. EUR	30.06.2016	31.12.2015
Finanzschulden ¹	986,8	1.150,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	457,0	554,9
Nettoschulden	529,8	595,9
EBITDA (der jeweils vorherigen vier Quartale)	385,2	374,0
Nettoverschuldung/EBITDA	1,4x	1,6x

¹ Vorjahreswert inklusive Nachrang

Im laufenden Geschäftsjahr befindet sich die Kennzahl demnach mit 1,4x (31.12.2015 1,6x) innerhalb der intern vorgegebenen Richtlinien. Die Bonität des Konzerns liegt im Investmentgrade-Bereich.

Der Fremdkapitalhebel ist im Vergleich zur deutschen Industrie und zu den relevanten Wettbewerbern der Branche als erfreulich niedrig einzustufen. Ferner liegt der Zinsdeckungskoeffizient (EBITDA/ Zinsergebnis) im 1. Halbjahr 2016 bei 7,4x (H1 2015 9,8x).

Strukturbilanz Mio. EUR	30.06.2016		31.12.2015	
Langfristige Vermögenswerte	2.327,1	67,8 %	2.347,3	67,2 %
Kurzfristige Vermögenswerte	1.104,8	32,2 %	1.147,6	32,8 %
AKTIVA	3.431,9	100,0 %	3.494,9	100,0 %
Eigenkapital	1.214,2	35,4 %	1.213,5	34,7 %
Langfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	1.610,1	46,9 %	1.656,1	47,4 %
Kurzfristiges Fremdkapital u. Rückstellungen	607,6	17,7 %	625,3	17,9 %
PASSIVA	3.431,9	100,0 %	3.494,9	100,0 %

Die Bilanz- und Finanzstrukturen sind solide. Die Bilanzsumme verringerte sich von EUR 3.494,9 Mio. zum 31.12.2015 auf EUR 3.431,9 Mio. Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken um EUR 42,8 Mio. auf EUR 1.104,8 Mio. Das Eigenkapital betrug zum 30.06.2016, trotz dämpfender Effekte aus dem Absinken des Marktzinssatzes für Pensionsrückstellungen, EUR 1.214,2 Mio. und lag leicht über Jahresendstand zum 31.12.2015 (EUR 1.213,5 Mio.). Die Eigenkapitalquote lag bei 35,4 % (31.12.2015 34,7 %). Die Eigenkapitalrendite bezogen auf die letzten vier Quartale betrug 14,3 % (31.12.2015 14,6 %). Der Konzern hat in 2016 eine Tochtergesellschaft mit einem Eigenkapital von EUR 70,0 Mio. ausgestattet. Es ist vorgesehen diese Gesellschaft auf eine Schwestergesellschaft des Konzerns abzuspalten. Dies wird den Bestand an liquiden Mitteln und das Konzerneigenkapital entsprechend verringern. Das langfristige Vermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Asklepios stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von rund EUR 1.226,6 Mio. (H1 2015 EUR 1.241,9 Mio.) zins- und tilgungsfrei dauerhaft zur Verfügung und wurden gemäß IAS 20 mit dem Anlagevermögen saldiert. Da diese nur im hypothetischen Fall des Ausscheidens aus dem Krankenhausplan zur Rückzahlung fällig werden, handelt es sich faktisch um eigenkapitalähnliche Mittel.

Die folgende Übersicht erläutert die Veränderung der liquiden Mittel im Jahresverlauf:

Mio. EUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015
EBITDA	179,6	168,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	150,7	126,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-61,1	-164,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-187,5	-32,0
Veränderung des Finanzmittelfonds	-97,9	-70,1
Finanzmittelfond am 1.1.	554,9	161,2
Finanzmittelfond am 30.06.	457,0	91,1

Der Finanzmittelbestand hat sich zum 30. Juni 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um EUR 97,9 Mio. auf EUR 457,0 Mio. verringert. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg deutlich um EUR 24,4 Mio. und betrug EUR 150,7 Mio. Neben der Steigerung des EBITDA machte sich dabei der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere gegenüber den Krankenkassen, bemerkbar. Dem operativen Cashflow stand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 61,1 Mio. (H1 2015 EUR 164,4 Mio.) gegenüber. Die Investitionen wurden vollständig aus dem operativen Cashflow finanziert. Die Finanzierungstätigkeit verzeichnete überwiegend aufgrund der Tilgung von Altkrediten einen Mittelabfluss in Höhe von EUR 187,5 Mio. (H1 2015 EUR 32,0 Mio.).

3) Investitionen

Die Investitionen in den Klinikbetrieb entfielen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahrs maßgeblich auf folgende Standorte:

Mio. EUR	6 Monate 2016
Asklepios Klinik Wandsbek, Hamburg	4,5
Asklepios Neurologische Klinik Bad Salzhausen	3,9
Asklepios Klinik, Burglengenfeld	3,0
Fachkrankenhaus Klinik Schildautal, Seesen	2,3
Asklepios Klinik Wiesbaden	2,2
Asklepios Klinik Nord, Hamburg	1,8
MediClin MVZ Müritz, Waren	1,6
MVZ Nord, Hamburg	1,5
Asklepios Klinik Altona, Hamburg	1,5
Asklepios Nordseeklinik, Westerland	1,4

Nach Abzug der geförderten Investitionen belaufen sich die Nettoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf EUR 61,1 Mio. (H1 2015 EUR 64,5 Mio.) bzw. 62,7% (H1 2015 65,2%) Eigenmittel. Die Investitionen in Kliniken wurden aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert. Die Investitionen ohne Abzug der Fördermittel betragen wie auch im Vorjahr EUR 99,0 Mio. Bezogen auf den Umsatz waren dies 3,9% (H1 2015 4,2%).

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum veränderten sich die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung von EUR 45,7 Mio. auf EUR 47,5 Mio. Gemessen an den Umsatzerlösen wurden 2,9% (H1 2015 3,0%) in die laufende Instandhaltung investiert. Asklepios verwendete somit 6,7% (H1 2015 7,2%) seines Umsatzes für eigenfinanzierte Investitionen und Instandhaltungen.

F. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1) Risikomanagement-, Chancen- und Risikobericht

Zu grundlegenden Erläuterungen des bestehenden Risikomanagementsystems sowie zu den unveränderten Chancen und Risiken des Konzerns verweisen wir im Detail auf die Darstellung im Geschäftsbericht 2015.

Unser Geschäftsumfeld ist geprägt von komplexen Geschäftsverflechtungen, zunehmenden regulatorischen Anforderungen, wissenschaftlichem, medizinischem und technologischem Fortschritt sowie der permanenten Forderung nach steigender Effizienz und Effektivität unter der Beachtung der steigenden Ansprüche unserer Patienten. Chancen und Risiken entwickeln sich überwiegend langfristig. Konjunkturelle Schwankungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die von uns erbrachten Dienstleistungen. Gravierende, kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes sind somit die Ausnahme. Zudem unterstützt der kontinuierliche, demografische Wandel die Entwicklung auf der Leistungsseite. Gleichwohl hat sich der Wettbewerb im Krankenhaussektor in den letzten Jahren zunehmend verschärft. Krankenhäuser haben eine starke Wahrnehmung in der Öffentlichkeit, Reputation und Vertrauen sind zentrale Erfolgsfaktoren um Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können.

Herausfordernd im Hinblick auf die Leistungsentwicklung erweist sich die gesetzliche Regulierung des Vergütungssystems. Leistungssteigerungen werden mit Preisabschlägen von bis zu 75 % vergütet (ab 2017 bis zu 165 %), Budgetunterschreitungen können ebenfalls ein Abschlagsrisiko bergen. Wir haben im Bereich der Kostenentwicklung insbesondere bei den Personal- und Materialaufwendungen mit stetig steigenden Aufwendungen zu rechnen, die über den Zuwächsen durch Leistungssteigerungen liegen können. Die angemessene Berücksichtigung daraus resultierender Erlös- und Kostenrisiken gehört daher zu den vorrangigen Aufgaben des Managements, um die seit Jahren auseinandergehende Schere zwischen Erlös- und Kostensteigerungen zu bewältigen. Andererseits generieren solche Risiken zusätzliche Akquisitionschancen, die wir auch weiterhin selektiv aber gezielt nutzen werden.

Im Juli 2014 wurde die Prüfverfahrensvereinbarung für Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) abgeschlossen. Für diese Prüfverfahrensvereinbarung gibt es derzeit keine gemeinsamen Auslegungshinweise der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) und der GKV, woraus sich auch weiterhin Unsicherheiten zu dem vereinbarten Verfahren ergeben. Grundsätzlich ist zwar davon auszugehen, dass die Prüfverfahren beschleunigt werden, jedoch werden nach unserer Einschätzung Nach- und insbesondere Umkodierungen im Prüfungsverfahren erheblich beeinträchtigt und auch die Bedeutung der bisherigen Aufwandspauschale der Krankenkassen für erfolglose Prüfungen des MDK bei den Krankenhäusern abnehmen. Die Vereinbarung wurde durch die DKG im Juni 2015 zum 31. Dezember 2015 gekündigt. Eine Anschlussvereinbarung ab 2016 wurde in 2015 unterschrieben, die insgesamt betrachtet Verbesserungen zugunsten der Krankenhäuser beinhaltet. Die wesentlichen Teile werden erst zum 1. Januar 2017 in Kraft treten, da zuvor umfangreiche IT-technische Anpassungen erfolgen müssen.

Daneben wird auch die Umstellung auf das pauschalierende Entgeltsystem für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen (PEPP) in der stationären Akutversorgung Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben. Die Umstellung auf PEPP ist ab dem Jahr 2017 verpflichtend vorgesehen, allerdings bis zum Jahr 2018 budgetneutral konzipiert. Wir passen derzeit unsere internen Prozesse an diese neuen Herausforderungen an. Die genauen Auswirkungen auf unsere Ertragslage schätzen wir grundsätzlich als gering ein, wobei sich unsere diesbezüglichen Erfahrungswerte in den kommenden Monaten bzw. Jahren verstetigen werden.

Der Konzern unterliegt grundsätzlich Risiken aus dem Kapitalmarkt. Die Steuerung der kurzfristigen Liquiditäts- und längerfristigen Finanzierungsrisiken ist zentrale Zuständigkeit des Bereichs Finanzen, der hierfür – mit Fokus auf eine effiziente Steuerung der kurzfristigen liquiden Mittel – ein Treasury-System einsetzt. Als finanziell konservativ handelndes Unternehmen und in Anlehnung an die Investitionslaufzeiten der Vermögenswerte ist die Finanzierungsstrategie von Asklepios grundsätzlich langfristig ausgerichtet und beinhaltet überschaubare kurzfristige Refinanzierungsrisiken.

Der hohe Bestand an liquiden Mitteln, der stetige Cashflow, die günstige Kapitalstruktur (niedrige Verschuldung), die breite Streuung der Finanzierungspartner, der Zugang zum Kapitalmarkt sowie die umfangreichen freien Kreditlinien unterstreichen einen hohen Grad an Unabhängigkeit gegenüber generellen Kapitalmarktentwicklungen und sichern volle finanzielle Handlungsfähigkeit u.a. auch für anorganisches Wachstum. Durch die Akquisition der MediClin Aktiengesellschaft und der damit verbundenen Miet- und Finanzierungsstruktur ist die Profitabilität und Bonitätsstruktur teilweise belastet. Der überwiegende Bestand der Finanzverbindlichkeiten ist durch Festzinsvereinbarungen abgesichert. Entsprechend bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken, die auch zu steigenden Zinsaufwendungen führen könnten, als moderat. Sinkende Zinsen könnten sich gegenläufig auf wesentliche Bonitätskennziffern wie beispielsweise die Eigenkapitalquote auswirken.

Wir nutzen gezielt unsere Finanzstärke für einen hohen Anteil an Eigeninvestitionen in die Kliniken. Auf diese Weise steigern wir die Attraktivität unserer Einrichtungen und unterstützen in hohem Maße ein nachhaltiges organisches Wachstum. Zugleich verbessern Investitionen die Effizienz und führen zu sinkenden Folgekosten. Im Bereich der Neu- und Erweiterungsbauten und der Einrichtungen und Ausstattungen unserer Kliniken nehmen wir neben internen Leistungen auch Leistungen von Drittanbietern in Anspruch. Aus diesen Leistungen können einerseits Lieferschwierigkeiten in den Lieferketten aber auch Qualitätsdefizite entstehen. Daher legen wir grundsätzlich eine sorgsame und kontinuierliche Überwachung all unserer Bauprojekte, unserer Lieferanten und des gesamten Marktes bei Einkaufsentscheidungen, Auftragsvergaben und Projektdurchführungen zu Grunde, um diese Risiken effizient zu begrenzen. Für einen Teil der von Asklepios genutzten Immobilien wurden vor Eingang in unseren Konzern Mietreduktionen gewährt, wobei gleichzeitig performanceabhängige Erstattungen vereinbart wurden. Das daraus derzeit verbundene Risiko wird als gering eingestuft.

Um dem eigenen Anspruch an qualitativ höchstwertige Medizin gerecht zu werden, investiert der Konzern erheblich in die Kliniken an den einzelnen Standorten. Allerdings werden Investitionen in unsere Kliniken mit einem zunehmend geringeren Teil an Fördermitteln finanziert, das heißt die Fördermittelquote der Bundesländer entwickelt sich rückläufig. Daraus resultiert das Risiko eines rückläufigen Cashflows, das durch Effizienzmaßnahmen im operativen Geschäft kompensiert werden muss.

Daneben hat die Aus- und Fortbildung der eigenen Fach- und Servicekräfte für uns hohe Priorität. Durch die optimale Qualifizierung unserer Mitarbeiter gewährleisten wir ein hohes Innovationspotential und zukunftsweisende Prozesse, nicht nur auf dem Gebiet höchstwertiger Medizin, sondern auch bezogen auf unsere wirtschaftlichen Aktivitäten. Zusätzlich führen wir gezielte Personalbindungsmaßnahmen durch, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter langfristig für Asklepios zu begeistern. So beugen wir dem Fachkräftemangel gezielt vor. Über diesen Ansatz tragen wir unserer ökonomischen und unserer gesellschaftlichen Verantwortung gleichsam Rechnung und nutzen die Chance zur Stärkung unserer Marke.

Unser Ziel ist es, moderne auf Patientennähe ausgerichtete medizinische Dienstleistungen anzubieten. Dies wird durch die konzerninterne Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird auch in Zukunft dazu beitragen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren. Absatzrisiken im Gesundheitsmarkt können gleichwohl in den Bereichen erwachsen, in denen Standortveränderungen vorgenommen werden müssen oder die Qualitätsbeurteilung durch Patienten und einweisende Ärzte geringer ausfällt als für marktbegleitende Kliniken. Dabei ist uns bewusst, dass Risiken aus Behandlungsprozessen unserer Patienten durch unerwartete Störungen entstehen können.

Diese Betriebsrisiken minimieren wir einerseits durch eine Maximierung der Behandlungsqualität, die wir mit unseren gut ausgebildeten und stetig weitergebildeten Mitarbeitern im Rahmen unserer vordefinierten Behandlungspfade sicherstellen. Andererseits gewährleisten unsere modern ausgestatteten Kliniken eine Versorgung auf qualitativ und technisch hohem Niveau. Darüber hinaus stellen wir mit unserem klinischen Risikomanagement (u. a. CIRS) und dem strukturierten Qualitätsmanagement sicher, dass wir über angemessene Präventivsysteme verfügen, mit deren Hilfe potenzielle Fehlerquellen identifiziert und eine Erhöhung der Qualitätsstandards sowie der Sicherheit und Effizienz der Prozesse erreicht werden können. Schlussendlich kann dadurch eine permanente Verbesserung der Patientensicherheit und Behandlungsqualität sowie der Prozessqualität erreicht werden.

Nicht vollständig vermeidbare Ansprüche unserer Patienten haben wir unter Verwendung eines eigenen Versicherungsmodells mit angemessenem extern vereinbartem Selbstbehalt versichert. Damit gelingt es uns, den marktweit stetig steigenden Versicherungsprämien externer Versicherer teilweise zu begegnen, die Liquidität des Konzerns zu erhöhen, die Anspruchsanmeldungen im Interesse der Patienten und des Konzerns selbst zu bearbeiten und gleichzeitig die steigenden Ansprüche aus überwiegend einzelnen Schadenfällen im Risikomanagement zu berücksichtigen. Neben der Klagebereitschaft von Patienten besteht das Risiko häufiger gestellter Regressansprüche durch Kostenträger. Stetig steigende Prämien sind marktweit für den Sachversicherungsbe- reich, insbesondere aufgrund ungünstiger Schadensquoten im Baubereich, zu verzeichnen und korrelieren mit unseren erheblich gestiegenen Aufwendungen im Sachversicherungsbereich. Unser konzerninterner Bereich für Versicherungen beobachtet aktiv das Marktgeschehen und entwickelt Maßnahmen zur möglichen Minimierung von Schadenanzahl und Schadenhöhe und steuert durch ein gezieltes Versicherungsmanagement die Versicherbarkeit über Selbstbehalte und Prämien.

Diese Maßnahmen werden durch verstärkte Zusammenarbeit und gezielte Netzwerkbildung innerhalb des Konzerns unterstützt, wobei der Fokus auf der Etablierung möglichst umfassender Versorgungsketten liegt. Die Asklepios-Strategie, zu der auch zielgenaue Angebote in nachfragestarken medizinischen Bereichen gehören, wird uns auch in Zukunft darin unterstützen, überdurchschnittliches Wachstum zu generieren.

Die Mitgliedschaft im Kliniknetzwerk „Wir für Gesundheit“ bietet Asklepios die Chance, sich in einem Umfeld von hochqualifizierten Leistungsanbietern weiterhin zu etablieren. Das Angebot des Kliniknetzwerks beinhaltet ein trägerübergreifendes, flächendeckendes und qualitätsorientiertes Versorgungsnetzwerk mit dem Ziel, das Wachstum der Mitglieder zu fördern und die Fallzahlen zu steigern.

Als einer der größten Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in Deutschland unterliegen wir mit unserem Angebot einer starken Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Das Vertrauen in Asklepios und die Reputation des Konzerns gilt es dabei zu erhalten und einer Reflektion in allen Medien stets aufgeschlossen gegenüber zu stehen. Wir können gleichwohl nicht ausschließen, dass negative Pressemeldungen und -berichte wie bspw. im öffentlichen Fernsehen oder erfolgte Belastungsanzeigen unserer Mitarbeiter an einigen Standorten, welche unseres Erachtens die Gegebenheiten in unseren Kliniken nicht vollständig wahrheitsgemäß widerspiegeln, unsere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit beeinträchtigen und damit ein Reputationsrisiko darstellen. Wir werden diesen Risiken durch eine umfassende Information und Einbindung der Öffentlichkeit in unsere Strategien, mit der Durchführung von Imagekampagnen sowie umfangreichen Angebote zu Dialogen begegnen.

Möglichen Hygiene- und Infektionsrisiken (z. B. Ebola) begegnen wir mit angemessenen Hygienemanagementkonzepten, strukturierten Abläufen und Prozessen sowie kontinuierlichen Schulungen der Mitarbeiter. Unsere Arbeitsweise richten wir dabei angemessen auf die Hygienebedürfnisse und -anforderungen aus, die Prozessevaluierungen und -verbesserungen im Rahmen der Qualitätsmanagementprozesse tragen darüber hinaus zu einer weiteren Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Abläufe bei.

Seit der Berichtserstattung zum 31.12.2015 sind keine weiteren signifikanten Änderungen in Bezug auf die Chancen und Risiken eingetreten. Unverändert sehen wir bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften noch den Konzern.

2) Nachtrags- und Prognosebericht

Die MediClin AG hat den bestehenden Konsortialkredit im Umfang von EUR 30,0 Mio. als endfälliges Darlehen und im Umfang von EUR 30,0 Mio. als revolvingenden Kredit auf 5 Jahre mit Verlängerungsoption um je 2 Jahre prolongiert.

Weitere Vorgänge und Ereignisse, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Asklepios-Konzerns von Bedeutung wären, sind nach dem 30. Juni 2016 bis zur Veröffentlichung dieses Berichts nicht eingetreten.

Die wirtschaftlichen Ziele für 2016 beinhalten aufgrund des Wachstums der Patientenzahlen weiterhin ein organisches Umsatzwachstum im Bereich von ca. 2,0% bis 3,5% und eine leichte aber nachhaltige Steigerung des Ergebnisses auf EBIT- und EBITDA-Ebene gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote soll im gesamten Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Vorjahr leicht steigen. Wir haben diese Ziele im ersten Halbjahr erreicht bzw. teilweise übertroffen und bestätigen unsere Prognose für das Geschäftsjahr.

Das erklärte Ziel bleibt stets nachhaltiger Geschäftserfolg – insbesondere im Sinne der Patienten. Basierend auf dem konzernweiten Qualitätsmanagement (Bericht der medizinischen Ergebnisqualität 2015) soll die Anzahl der Betten im laufenden Jahr kontinuierlich steigen. Mit Blick auf das Gesamtjahr 2016 wird sich der Trend der Vorjahre voraussichtlich bestätigen, dass im ambulanten Bereich ein höheres Patientenwachstum erzielt wird als im stationären Bereich. Die Bemühungen, auch die Zahl der stationären Patienten wie im Vorjahr auf organischer Basis spürbar zu steigern, werden aus heutiger Sicht voraussichtlich erfolgreich sein. Neben den Finanzzahlen bezieht das Management bei der Steuerung des Unternehmens die Bewertungsrelationen als nicht-finanziellen Leistungsindikator mit ein. Hierbei steht eine leichte Steigerung der Bewertungsrelationen (BWR) gegenüber dem Vorjahr im Vordergrund. Vorsichtig verhalten erwartet wird die Umsetzung des neuen Entgeltsystems in der psychiatrischen Versorgung – hier bestehen bezogen auf die Leistungsentwicklung bei den Bewertungsrelationen gewisse Risiken, auf die sich der Konzern vorbereitet.

Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)

TEUR	Anhang Nr.	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Umsatzerlöse	V. 1	1.610.824	1.541.124
Sonstige betriebliche Erträge	V. 2	102.119	113.807
Gesamtleistung		1.712.943	1.654.931
Materialaufwand		344.490	337.804
Personalaufwand		1.031.871	998.440
Sonstige betriebliche Aufwendungen	V. 3	156.988	150.235
Operatives Ergebnis/EBITDA¹		179.594	168.453
Abschreibungen – auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen – und auf Sachanlagen		60.401	56.723
Operatives Ergebnis/EBIT²		119.193	111.730
Beteiligungsergebnis		9.411	9.345
Zinsen und ähnliche Erträge		2.448	433
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–26.722	–17.924
Zinsergebnis		–24.274	–17.491
Finanzergebnis	V. 4	–14.863	–8.146
Ergebnis vor Ertragsteuern		104.330	103.584
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	V. 5	–20.632	–17.143
Konzernzwischenenergebnis		83.698	86.441
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>		<i>68.958</i>	<i>68.706</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>		<i>14.739</i>	<i>17.734</i>

¹ Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen

² Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft)

TEUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Konzernzwischenenergebnis	83.697	86.441
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges	0	135
Bewertung von finanziellen Vermögenswerten	-17.347	9.147
Ertragsteuern	256	-1.448
Summe der Wertänderungen, die bei Erfüllung bestimmter Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-17.091	7.834
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	-77.305	-18.249
Ertragsteuern	12.299	2.628
Summe der Wertänderungen, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-65.006	-15.621
Summe im Eigenkapital erfasster Wertänderungen (sonstiges Ergebnis)	-82.097	-7.787
Gesamtergebnis (Summe aus Konzernzwischenenergebnis und sonstigem Ergebnis)	1.600	78.654
<i>davon dem Mutterunternehmen zustehend</i>	<i>4.652</i>	<i>65.201</i>
<i>davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend</i>	<i>-3.052</i>	<i>13.454</i>

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)

TEUR	Anhang Nr.	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Konzernzwischenenergebnis		83.697	86.440
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		20.632	17.143
Zinsergebnis		14.864	8.145
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Finanz- und Sachanlagen		60.401	56.723
Brutto-Cashflow (EBITDA)		179.594	168.451
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen		2.894	2.937
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		-24.826	-56.310
Veränderungen der Verbindlichkeiten und Rückstellungen		3.854	17.702
Erhaltene Dividende		9.411	9.345
Zinseinzahlungen		890	372
Gezahlte Ertragsteuern	V. 5	-21.143	-15.865
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit/Netto-Cashflow		150.674	126.352
Investitionen in Sachanlagen		-56.599	-149.488
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-5.508	-5.302
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens		1.465	3.930
Akquisitionen in Tochterunternehmen, Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte sowie Anteile von NCI's		-480	-13.545
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-61.122	-164.405
Auszahlungen aus der Rückzahlung von Finanzschulden		-174.957	-14.964
Mittelzufluss/-abfluss aus Krankenhausfinanzierung		-4.661	-11.084
Zinsauszahlungen	V. 4	-7.522	-5.407
Ausschüttungen		-365	-584
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-187.505	-32.040
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-97.953	-70.094
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode		554.898	161.240
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	VI. 4	456.945	91.146

Konzern-Bilanz (ungeprüft)

TEUR	Anhang Nr.	30.06.2016	31.12.2015
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	VI. 1	410.344	410.977
Sachanlagen	VI. 2	1.458.795	1.457.868
At-Equity bilanzierte Beteiligungen		14.141	14.045
Finanzielle Vermögenswerte	VI. 5	311.966	328.672
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VI. 5	54.937	65.722
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		126	264
Langfristige Ertragsteueransprüche		159	720
Sonstige Vermögenswerte		1.563	0
Latente Steuern		75.100	69.077
Gesamte langfristige Vermögenswerte		2.327.132	2.347.345
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		112.188	101.289
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		442.827	403.954
Laufende Ertragsteueransprüche		5.449	2.440
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	VI. 5	69.827	80.880
Sonstige Vermögenswerte		17.579	4.146
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	VI. 4	456.945	554.898
Gesamte kurzfristige Vermögenswerte		1.104.815	1.147.607
AKTIVA gesamt		3.431.947	3.494.952

TEUR	Anhang Nr.	30.06.2016	31.12.2015
PASSIVA			
Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		1.022	1.022
Rücklagen		892.828	822.074
Konzerngewinn		68.958	135.058
Nicht beherrschende Anteile		251.405	255.323
Gesamtes Eigenkapital	VI. 3	1.214.212	1.213.477
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		230	377
Finanzschulden	VI. 5	965.655	1.063.465
Verbindlichkeiten Finance Lease		13.135	13.519
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		304.333	227.232
Sonstige Rückstellungen		214.306	224.099
Latente Steuern		28.667	32.953
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		76.642	87.811
Sonstige Verbindlichkeiten		7.113	6.675
Gesamte langfristige Verbindlichkeiten		1.610.082	1.656.131
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		49.317	64.570
Finanzschulden	VI. 5	21.112	87.321
Verbindlichkeiten Finance Lease		606	644
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.504	5.640
Sonstige Rückstellungen		102.315	92.862
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		9.329	14.061
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		162.661	149.665
Sonstige Verbindlichkeiten		257.809	210.581
Gesamte kurzfristige Verbindlichkeiten		607.654	625.344
PASSIVA gesamt		3.431.947	3.494.952

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (ungeprüft)

2016 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbeurteilung	Konzerngewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2016	1.022	764.449	57.625	135.058	958.155	255.323	1.213.478
Konzernzwischenenergebnis	0	0	0	68.958	68.958	14.739	83.697
Sonstiges Ergebnis	0	-47.215	-17.090	0	-64.306	-17.791	-82.097
Gesamtergebnis	0	-47.215	-17.090	68.958	4.652	-3.052	1.601
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	-266	-266
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	0	0	0	0	-234	-234
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	-266	-266
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	-367	-367
Einstellung in Rücklagen	0	135.058	0	-135.058	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	135.058	0	-135.058	0	-867	-867
Stand zum 30.06.2016	1.022	852.292	40.535	68.958	962.807	251.404	1.214.211

2015 TEUR	Auf das Mutterunternehmen entfallendes Eigenkapital					Nicht-beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Rücklage für Marktbeurteilung	Konzerngewinn	Summe		
Stand zum 01.01.2015	1.022	657.756	5.152	118.625	782.555	219.163	1.001.717
Konzernzwischenenergebnis	0	0	0	68.706	68.706	17.734	86.440
Sonstiges Ergebnis	0	-11.341	7.835	0	-3.506	-4.280	-7.786
Gesamtergebnis	0	-11.341	7.835	68.706	65.200	13.454	78.654
Ausgleichszahlungsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0	0
Änderung in den Anteilen an konsolidierten Gesellschaften	0	317	0	0	317	-713	-396
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Einstellung in Rücklagen	0	118.625	0	-118.625	0	0	0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen	0	118.942	0	-118.625	317	-713	-396
Stand zum 30.06.2015	1.022	765.357	12.987	68.706	848.072	231.904	1.079.976

Konzern-Anhang (ungeprüft)

I. Allgemeine Grundlagen des Konzern-Zwischenabschlusses

Die Gesellschaft ist unter der Firma Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Rübenkamp 226, Hamburg, Deutschland (nachfolgend als „AKG“, „Konzern“ oder „Gesellschaft“ bezeichnet) im Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg, HRB 98981, eingetragen. Die Gesellschaft wurde am 19. Juni 1985 gegründet.

Die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist mit ihren Tochtergesellschaften überwiegend auf dem deutschen Markt in den Geschäftsfeldern der klinischen Akutbehandlung und Rehabilitation sowie in sehr geringem Umfang in der Pflege tätig. Der Tätigkeitsschwerpunkt des Unternehmens umfasst den Erwerb und Betrieb sowie die Beratung von derartigen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Der Konzern betreibt Einrichtungen in zahlreichen Bundesländern. Die Konzernstruktur ist gesellschaftsrechtlich und personell auf die regionalen Unterschiede abgestimmt. Die operativen Einheiten sind im Wesentlichen Beteiligungen der drei in den Konzern-Abschluss einbezogenen Teilkonzernabschlüsse der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein (100 %-ige Beteiligung), der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH, Hamburg (74,9 %-ige Beteiligung) sowie der MediClin AG, Offenburg (52,73 %-ige Beteiligung).

Darüber hinaus ist der Konzern selektiv im Ausland aktiv, hierunter fällt ganz überwiegend das Engagement in Griechenland (Athens Medical Center S.A.).

II. Grundsätze der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2016 wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 und in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards in den ab 2016 verpflichtend anzuwendenden Fassungen über das Ergebnis der ersten sechs Monate 2016 aufgestellt.

Die Rücklage für Marktbewertung veränderte sich im Berichtszeitraum um TEUR –17.090 und weist zum 30. Juni 2016 einen Stand von TEUR 40.535 (31.12.2015: TEUR 57.625) aus. In dieser Rücklage wird die Bewertung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt. Nicht beherrschende Anteile partizipieren nicht an dieser Rücklage.

Ausweis

Der Konzern-Zwischenabschluss enthält nicht alle für einen Konzernabschluss zum Geschäftsjahresende erforderlichen Informationen und ist daher in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 zu lesen.

Für die Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses wurden – mit Ausnahme der folgenden zum 1. Januar 2016 erstmals anzuwendenden IFRS-Standards – die im Konzernabschluss 2015 ausführlich dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert fortgeführt. Zu Einzelheiten wird auf die diesbezüglichen Ausführungen verwiesen.

Nachfolgende Neufassungen oder Anpassungen von IFRS-Standards und Interpretationen sind in Kraft getreten, haben jedoch zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung außerhalb der Beschreibung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden keinen Einfluss auf im Konzern-Zwischenabschluss der Gesellschaft dargestellte Zahlen oder Angaben:

- Änderungen zu IAS 1 und IAS 27: Angabeninitiative und Equity-Methode im separaten Abschluss
- Änderungen zu IFRS 11: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 41: Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen
- Verbesserungen der International Financial Reporting Standards, Zyklus 2012-2014

Die neuen Regelungen haben keine Auswirkungen auf die Angaben im Zwischenabschluss.

Der neue Standard des IASB zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen wird zu einer deutlichen Erhöhung der zu erfassenden Leasingverhältnisse auch im Asklepios-Konzern führen. Dadurch wird eine Steigerung des Anlagevermögens, der marktüblichen Finanzschulden, der Bilanzsumme und aufgrund des Wegfalls der Mietaufwendungen eine Steigerung des EBITDA erwartet.

Die Vermögenswerte und Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge wurden gemäß IAS 1.33 saldiert, wenn die Saldierung den wirtschaftlichen Gehalt der Geschäftsvorfälle widerspiegelt. Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz wurden dabei auf Bundeslandebene saldiert. Zum besseren Einblick in die Ertragslage wurden Personalaufwendungen i.H.v. EUR 22,4 Mio. mit den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vorjahr saldiert, da diese von fremden Dritten übernommen werden.

III. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung als Obergesellschaft die Tochterunternehmen, bei denen der Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung zusteht. Der Konzern beherrscht ein Tochterunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus dem Engagement bei diesem Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. wenn er Anrechte auf diese Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen zu beeinflussen. Die Tochterunternehmen werden ab dem Tag konsolidiert an dem der Konzern die Beherrschung erlangt. Die Tochterunternehmen werden entkonsolidiert, sobald der Konzern die Beherrschung verliert.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert.

Asklepios unterhält zum 30. Juni 2016 insgesamt rund 150 Gesundheitseinrichtungen wie Krankenhäuser, Pflegeheime, Ärztehäuser oder MVZ-Gesellschaften.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1) Geschäfts- oder Firmenwerte und nach der at-Equity-Methode bewertete Beteiligungen

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Wertansätze der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen wird einmal jährlich zum 30. September des jeweiligen Jahres geprüft. Eine Überprüfung findet zudem statt, wenn Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages wurden im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 erläutert.

2) Sensitivität in Bezug auf Änderungen der getroffenen Annahmen

Hinsichtlich der Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die Geschäftswerte zugeordnet sind, den bei der Ermittlung der Rückstellungen zugrunde gelegten Annahmen gab es, mit Ausnahme der Annahmen und Schätzungen bezüglich des Zinssatzes der aus der Kündigung einer mit einer Versorgungsanstalt resultierenden leistungsorientierten Pensionsverpflichtung sowie der Veränderung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen im vorliegenden Konzern-Zwischenbericht, keine wesentlichen Schätzungen unterliegenden Sachverhalte.

V. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1) Umsatzerlöse

Die Entwicklung der Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

Mio. EUR	Q2 2016	Q2 2015	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Geschäftsfelder				
Klinische Akutbehandlungen	681,0	645,7	1.363,6	1.303,7
Postakut- und Rehabilitationsbehandlungen	120,9	115,0	235,6	225,0
Soziale Einrichtungen	3,9	4,9	7,8	9,7
Sonstiges	2,0	1,4	3,8	2,7
Summe	807,7	767,0	1.610,8	1.541,1

Die Umsatzerlöse werden aus der Erbringung von Dienstleistungen erzielt.

2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Erträge aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben	38,0	36,5
Erträge aus Leistungen	41,6	37,9
Erträge aus sonstigen Zuwendungen	3,4	16,8
Erträge aus Kostenerstattungen	11,8	14,6
Übrige sonstige betriebliche Erträge	7,3	8,0
Summe	102,1	113,8

Die Erträge aus Leistungen beinhalten als wesentlichen Posten die Erträge aus Apothekenverkäufen. In den Erträgen aus Hilfs-, Neben- und sonstigen Betrieben werden u.a. die Mieterträge mit EUR 7,5 Mio. (H1 2015 EUR 7,2 Mio.) ausgewiesen.

3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen auf:

Mio. EUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Instandhaltung und Wartung	47,5	45,7
Mietaufwendungen	27,6	26,2
Steuern, Abgaben und Versicherungen (inkl. Schadenreserven)	19,0	17,0
Beiträge, Beratungs- und Prüfungskosten	14,5	14,3
Büromaterial, Porto und Fernspreckgebühren	10,0	10,5
Sonstiger Verwaltungs- und EDV-Aufwand	11,6	8,7
Werbe- und Reisekosten	7,7	6,8
Fort- und Weiterbildungskosten, Schulen	6,7	6,8
Übrige	12,4	14,2
Summe	157,0	150,2

4) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Erträge aus Beteiligungen	9,4	9,4
Zinsen und ähnliche Erträge	2,4	0,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26,7	-17,9
Finanzergebnis	-14,9	-8,1

5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. EUR	6 Monate 2016	6 Monate 2015
Laufende Ertragsteuern	-18,4	-13,8
Latente Ertragsteuern	-2,2	-3,3
Summe	-20,6	-17,1

VI. Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Zwischenbilanz

1) Immaterielle Vermögenswerte

2016 TEUR	Geschäfts- und Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen auf immate- rielle Ver- mögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2016	367.031	118.554	1.505	487.090
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen und Änderungen Konsolidierungskreis	1.239	2.593	1.297	5.129
Abgänge	0	-162	0	-162
Umbuchung	0	399	-19	380
Stand 30.06.2016	368.270	121.384	2.783	492.437
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.2016	-12.576	-63.537	0	-76.113
Zugänge	0	-6.138	0	-6.138
Abgänge	0	159	0	159
Umbuchung	0	0	0	0
Stand 30.06.2016	-12.576	-69.516	0	-82.092
Restbuchwerte				
Stand 31.12.2015	354.455	55.017	1.505	410.977
Stand 30.06.2016	355.694	51.867	2.783	410.344

2) Sachanlagen

2016 TEUR	Grundstücke, Bauten und Bauten auf fremden Boden	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2016	1.621.766	128.665	489.991	89.227	2.329.649
Zugänge/akquisitionsähnliche Investitionen und Änderungen	3.986	1.348	15.624	36.078	57.036
Konsolidierungskreis					
Abgänge	-2.163	-480	-8.756	-751	-12.149
Umbuchung	13.196	4.254	3.404	-21.233	-380
Stand 30.06.2016	1.636.785	133.786	500.263	103.321	2.374.156
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2016	-514.980	-57.789	-299.012	0	-871.781
Zugänge	-25.171	-5.030	-24.061	0	-54.262
Abgänge	2.103	476	8.109	0	10.687
Umbuchung	7	0	-7	0	0
Stand 30.06.2016	-538.041	-62.343	-314.972	0	-915.357
Restbuchwerte:					
Stand 31.12.2015	1.106.786	70.876	190.979	89.227	1.457.868
Stand 30.06.2016	1.098.744	71.443	185.287	103.321	1.458.795

Im Geschäftsjahr wurden Kassenarztsitze erworben, für die alle Wirksamkeitsvoraussetzungen 2016 eingetreten sind, so dass diese im Jahr 2016 in den Konzernzwischenabschluss einbezogen wurden. Im Rahmen der Erwerbe sind keine Aufwendungen angefallen. Die seit Einbeziehung in den Konzernzwischenabschluss erzielten Umsatzerlöse und Jahresergebnisse sind von untergeordneter Bedeutung für den Konzernzwischenabschluss. Im Rahmen der endgültigen Kaufpreisallokationen ergab sich aus den Anschaffungskosten von EUR 1,2 Mio. ein Geschäftswert von EUR 1,2 Mio. Nettovermögen wurde nicht erworben und Zahlungsmittel sind im Rahmen der Erwerbe ebenfalls nicht übernommen worden.

3) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Zwischenabschlusses in einer Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Der Konzern hat in 2016 eine Tochtergesellschaft gegründet und diese mit einem Eigenkapital von EUR 70,0 Mio ausgestattet. Es ist vorgesehen diese Gesellschaft auf eine Schwestergesellschaft des Konzerns abzuspalten. Dies wird den Bestand an liquiden Mitteln und das Konzerneigenkapital entsprechend verringern.

4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen werden mit variablen Zinssätzen verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, entsprechend dem Zahlungsmittelbedarf des Konzerns. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und der Zahlungsmitteläquivalente ist mit dem Buchwert identisch.

5) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: die auf dem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identische Vermögenswerte und Schulden
- Ebene 2: Daten, außer der in Ebene 1 aufgeführten Marktpreise, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende einschließende Daten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (in dieser Stufe werden die Beteiligungen des Konzerns zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen, da für diese kein Marktpreis beobachtet werden kann)

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf dem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf dem am Bilanzstichtag notierten Marktpreis. Der Markt gilt als aktiv, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, wird anhand eines Bewertungsverfahrens ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens geschätzt, das sich in größtmöglichen Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument der Ebene 2 zugeordnet.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 zugeordnet. Es gab im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Reklassifizierungen.

Transfers zwischen den einzelnen Bewertungsstufen fanden nicht statt.

30. Juni 2016

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	2,2	2,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate	308,3	0	0	308,3
Finanzielle Schulden	0	0,6	0	0,6

31. Dezember 2015

Mio. EUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamtsaldo
Finanzielle Vermögenswerte	0	0	1,4	1,4
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Derivate	325,7	0	0	325,7
Finanzielle Schulden	0	1,0	0	1,0

Der Anstieg der in Ebene 3 klassifizierten Beteiligungen beruht auf dem Erwerb einer 45,45 %-igen Beteiligung, deren Geschäftsgegenstand die Entwicklung und der Betrieb von internetbasierten Plattformen, Geräten und Apps für die Krebsvorsorge ist.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien

2016 TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
		Buchwert 30.06. 2016	fortge- führte Anschaf- fungskosten	An- schaf- fungs- kosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Beizule- gender Zeitwert 30.06. 2016
AKTIVA		1.336.628	1.028.280	0	308.348	0	0	1.336.628
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	386.945	386.945	0	0	0	0	386.945
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	442.953	442.953	0	0	0	0	442.953
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	308.348	0	0	308.348	0	0	308.348
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	198.382	198.382	0	0	0	0	198.382
PASSIVA		1.289.359	1.288.722	0	637	0	13.742	1.310.044
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	49.547	49.547	0	0	0	0	49.547
Finanzschulden	FLAC	986.767	986.767	0	0	0	0	993.920
Genussschein- kapital/Nach- rangkapital	FLAC	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	13.742	13.742	0	0	0	13.742	13.742
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	FLAC	637	0	0	637	0	0	637
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	238.666	238.666	0	0	0	0	252.198
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>								
Kredite und Forderungen	LaR	1.028.280	1.028.280	0	0	0	0	1.028.280
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	308.348	0	0	308.348	0	0	308.348
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten	FLAC	1.274.980	1.274.980	0	0	0	0	1.295.665

		Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
2015 TEUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12. 2015	fortge- führte Anschaf- fungskosten	An- schaf- fungskosten	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- neutral	Beizule- gender Zeitwert erfolgs- wirksam	Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Beizule- gender Zeitwert 31.12. 2015
AKTIVA		1.434.390	1.108.694	0	325.696	0	0	1.434.550
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	554.898	554.898	0	0	0	0	554.898
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	404.218	404.218	0	0	0	0	404.378
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AfS	325.696	0	0	325.696	0	0	325.696
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (Derivate)	n.a.	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	149.578	149.578	0	0	0	0	149.578
PASSIVA		1.467.372	1.466.363	0	1.009	0	14.162	1.487.357
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	64.947	64.947	0	0	0	0	64.947
Finanzschulden	FLAC	1.150.786	1.150.786	0	0	0	0	1.157.697
Genussschein- kapital / Nach- rangkapital	FLAC	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	n.a.	14.162	14.162	0	0	0	14.162	14.162
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Derivate)	FLAC	1.009	0	0	1.009	0	0	1.009
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	236.468	236.468	0	0	0	0	249.542
<i>Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39:</i>								
Kredite und Forderungen	LaR	1.108.694	1.108.694	0	0	0	0	1.108.694
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	325.696	0	0	325.696	0	0	325.696
Finanzielle Ver- bindlichkeiten zu fortgeführten An- schaffungskosten	FLAC	1.452.201	1.452.201	0	0	0	0	1.472.186

Sonstige Angaben

1) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Miet-, Pacht- und Leasingverträge	501.930	511.565
Investitionsverpflichtungen	14.584	17.101
Wartungs- und Versorgungsverträge	57.105	46.226
Bestellobligo	57.391	56.551
Versicherungsverträge	1.279	1.659
Sonstige	28.102	34.896
Gesamt	660.391	667.999

Die Verpflichtung aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen beruht im Wesentlichen auf langfristig angemieteten Immobilien der MediClin AG ohne bereits im Rahmen der Kaufpreis-Allokation bilanzierte Verpflichtungen. Die zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027. Die Verträge sehen eine jährliche Mietanpassung in Höhe der Veränderung des Verbraucherpreisindex für Deutschland – maximal 2% p.a. – vor.

Das Bestellobligo betrifft im Wesentlichen abgeschlossene Werksverträge für Baumaßnahmen in Kliniken in Hamburg und Thüringen.

Sämtliche sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet und werden wie folgt fällig:

TEUR	30.06.2016	31.12.2015
Bis zu einem Jahr	133.103	135.673
Zwischen 2 und 5 Jahren	201.837	195.205
Mehr als 5 Jahre	325.450	337.121
Gesamt	660.391	667.999

2) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24.9 gelten für die Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dementsprechend werden insbesondere die Tochterunternehmen und die Beteiligungen als nahestehende Unternehmen definiert.

Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Herr Dr. Bernard gr. Broermann, Königstein-Falkenstein, ist alleiniger Gesellschafter der Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 hat sich der Kreis der nahestehenden Unternehmen um die Broermann Invest GmbH sowie die Broermann Beteiligungs GmbH erweitert. Geschäfte mit verbundenen Unternehmen von der Art der Leistungsbeziehung und der Höhe des zeitanteiligen Geschäftsvolumens haben sich nicht geändert. Es gilt selbiges für die finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahestehenden Unternehmen bestanden.

Zu erwähnen ist, dass Konzerngesellschaften Erwerbsangebote von einem nahestehenden Unternehmen über gehaltene finanzielle Vermögenswerte vorliegen. Das nahestehende Unternehmen verpflichtet sich dabei vertraglich, an das Erwerbsangebot auf unbestimmte Zeit gebunden zu sein. Jedoch kann das nahestehende Unternehmen die Gesellschaften jederzeit durch schriftliche Erklärung auffordern, die Annahme binnen einer Frist von 30 Tagen zu erklären. Danach verfällt das Angebot, ohne das es einer weiteren Klärung bedarf. Das Sicherungsgeschäft ist als Fair-Value-Hedge eingestuft.

3) Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand hat sich in den ersten sechs Monaten 2016 im Vergleich zum 31. Dezember 2015 um EUR 97,9 Mio. auf EUR 457,0 Mio. verringert. Der operative Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug EUR 150,7 Mio.

Die Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit von EUR 61,1 Mio. wurden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist durch die erfolgte Tilgung von Altdarlehen im Teilkonzern Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH geprägt.

4) Rechtsstreitigkeiten

Die MediClin AG hat beim Landgericht Offenburg Klage eingereicht, um Ansprüche auf Rückzahlung von über der Marktüblichkeit liegenden Mietzahlungen geltend zu machen. Das Unternehmen geht davon aus, dass die für den Zeitraum 2005 bis 2015 insgesamt gezahlten Mieten über der für diesen Zeitraum gültigen marktüblichen Miete gelegen haben.

Die Klage richtet sich gegen bestehende und ehemalige Aktionäre der Gesellschaft, die Anteilseigner des Immobilienfonds sind, in den die zwischen 1999 bis 2001 erworbenen und zurückgemieteten Kliniken eingebracht wurden.

Die MediClin hat bei der Abwägung der Chancen und Risiken der Klage berücksichtigt, dass Gegenstand dieses Rechtsstreits – insbesondere bei der Bewertung der Marktüblichkeit der jeweiligen Mieten – ein komplexer Sachverhalt und schwierige, teilweise höchstrichterlich noch nicht beantwortete Rechtsfragen sein werden.

Aufgrund dieses Sachverhalts sind nach Auffassung des Vorstands keine bilanziellen Konsequenzen erforderlich.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Zwischenabschluss der Asklepios Kliniken Gesellschaft mit beschränkter Haftung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklungen des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 25. August 2016



KAI HANKELN



DR. THOMAS WOLFRAM



HAFID RIFI



MARCO WALKER

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten wird von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der Asklepios Kliniken GmbH unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die Asklepios Kliniken GmbH sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.

Asklepios Kliniken GmbH

Debusweg 3

61462 Königstein-Falkenstein

Tel.: + 49 (0) 61 74 90-11 24

Fax.: + 49 (0) 61 74 90-11 10

ir@asklepios.com

www.asklepios.com